FaGe Lehrjahr 1 Quartal 2

Fach SW Situation A2

www.bgs-chur.ch

Handlungskompetenzbereich	Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung
Handlungskompetenz	Beziehungen zu Klientinnen und Klienten sowie deren Umfeld professionell gestalten.
Situationskreis	Alle Situationen im Umgang, in der Interaktion und der Zusammenarbeit mit Klientinnen und Klienten, deren Beziehungsumfeld und mit dem beruflichen Umfeld.
Lernziele	Die Lernenden lernen die Grundlagen der Sprachentwicklung kennen erklären, was die Funktion von Kommunikation ist erläutern den Unterschied zwischen verbaler, paraverbaler und nonverbaler Kommunikation allgemein und anhand von Beispielen aus dem Berufsalltag erläutern die Bedeutung von Körpersprache und Gesichtsausdruck (nonverbal) für die Kommunikation erläutern die Bedeutung der paraverbalen Kommunikation lernen, wie sie durch Kommunikation auf sexualisierte Übergriffe und Grenzüberschreibungen regieren können. Erläutern und unterscheiden das Einweg- und Zweiwegmodell der Kommunikation erklären das Kommunikationsquadrat von Friedemann Schulz von Thun, nennen und erklären die vier Seiten und wenden das Modell auf Beispiele aus dem Berufsalltag an erklären welche Bedeutung Feedback hat und welche Eigenschaften gutes Feedback ausmachen erklären, was mit aktivem Zuhören gemeint ist, nennen die vier verbalen Techniken des aktiven Zuhörens und die paraverbalen und

Bildungszentrum
Gesundheit und Soziales
Gürtelstrasse 42/44
7000 Chur

Handlungskompetenzbereich	Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung
	nonverbalen Techniken (des aktiven Zuhörens) unterscheiden erläutern, wie Sie die verbalen und nonverbalen Techniken des aktiven Zuhörens in Beispielsituationen im Berufsalltag anwenden unterscheiden verschiedene Arten von Fragen und erklären in welchen Situationen im Berufsalltag welche Art der Frage sinnvoll eingesetzt werden kann nennen und erklären die vier Strategien der Validation im Umgang mit demenzerkrankten im Berufsalltag.
Hinweise zum Unterricht für Lehrpersonen	Die Funktion von Kommunikation in Alltagssituationen anhand des Einweg- und Zweiwegkommunikationsmodell wie auch den vier Seiten einer Nachricht (Schulz von Thun) analysieren und beschreiben können. Zwischen verbaler, paraverbaler und nonverbaler Kommunikation (insbesondere Körpersprache und Gesichtsausdruck) unterscheiden. Verbale und nonverbale Techniken des aktiven Zuhörens repetieren, verschiedene Fragetypen kennen, in Gesprächssituationen gezielt einsetzen und erläutern, was gute Rückmeldungen kennzeichnet. Wissen, wie sie bei „sexualisierten“ Grenzüberschreitungen reagieren können (Beizug externer Dozentin).
Querhinweise BGS	Lehrbuch A: S. S. 54-57, 59-62, 67-72
Querverweis Modellehrgang	A.1: Rechte und Pflichten A.3: Dokumentation A.4: Kultur, Religion usw.